

Notwendigkeit einer höheren Qualität auch des künstlerischen Schaffens in seiner ganzen Breite. Mit Recht und erfolgreich ist unsere Partei gegen eine vereinfachende Einstellung zur künstlerischen Arbeit aufgetreten.

Literatur und Kunst sind und bleiben ein Kampfabschnitt der ideologischen Tätigkeit, der die ständige Aufmerksamkeit der Leitungen der Partei, des Staates und der gesellschaftlichen Organisationen erfordert. Öffentlichkeit in Kunstfragen, Meinungsstreit und Diskussionen über Kunst als ein öffentliches Nachdenken über weltanschauliche und ethische Fragen des heutigen persönlichen und gesellschaftlichen Lebens, über die Frage, was ist heute Wirklichkeit für die Kunst, über den Helden unserer Zeit, über Konfliktgestaltung und Geschichtsbewußtsein, liegen in der Logik unserer Gesellschaft wie in der Logik der Künste selbst. Davon hängt ganz wesentlich der weitere Fortschritt unseres Kunstschaffens ab, hängt wesentlich ab, daß die Künste ihre unersetzbare Funktion in der Gesellschaft realisieren.

Stärker denn je wird der sozialistische Patriotismus auch aus den Quellen des revolutionären fortschrittlichen und humanistischen Erbes unserer Geschichte und Gegenwart sowie der großen Errungenschaften der Weltkultur gespeist, insbesondere aus den kulturellen Leistungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Zu Recht werden sozialistische Nationalkultur und Aneignung des kulturellen Erbes im Programmentwurf als unabdingbare Einheit gefaßt. Das verstehen wir alle als Aufgabe: Je tiefer und bewußter wir in der Geschichte wurzeln, desto stärker wird unsere Heimatliebe, wird unser sozialistisches Nationalbewußtsein sein!

In der kulturellen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern wurden neue Traditionen brüderlicher Beziehungen begründet. In keinem der Länder der sozialistischen Völkerfamilie ist der kulturelle Alltag mehr denkbar ohne den Beitrag aller sozialistischen Brudervölker, insbesondere nicht ohne die vorwärtsweisenden Kulturleistungen der Sowjetunion. Der internationalistische Gehalt unseres Kulturlebens wurde wesentlich verstärkt. Die Gemeinsamkeit wird immer deutlicher. Diese Gemeinsamkeit und Freundschaft, geschmiedet in jener schweren Zeit des Neubeginns vor drei Jahrzehnten, wird nun auf einer geschichtlich höheren Stufe weitergeführt. (Beifall.)

Der Internationalismus unserer Kultur und Kunst bewährt sich auch in der geistigen Auseinandersetzung des Sozialismus mit dem Imperialismus. Anerkennung und Beifall für Ensembles und Orchester, für Regisseure, Schauspieler und Sänger, für Ausstellungen und Filme aus der DDR in New York, Paris oder Tokio, in Zürich, Wien, Bonn oder auch in Westberlin sind nicht nur verdiente Würdigungen hoher Leistungen - sie sind zugleich gewollt oder